



Kinderliturgienewsletter

10. April 2022: Palmsonntag C

Jesus zieht in Jerusalem ein, begleitet von seinen Jünger*innen und bejubelt wie ein König. Als König und Retter, der den Frieden bringen will, bescheiden, reitend auf einem jungen Esel. Wir erkennen Zusammenhänge mit dem Anfang des Lukasevangeliums - der Verkündigung der Weihnachtsbotschaft durch die Engel: Frieden im Himmel und auf Erden und Ehre in der Höhe! Jesu Bestimmung als „Heiland“ erfüllt sich. Bald wird der Jubel jedoch verstummen, die Stimmung kippt, einige Tage später wird nur mehr seine Hinrichtung verlangt. Diese Spannung wird schon heute am Beginn der „Heiligen Woche“ in der Liturgie deutlich—nach der Erzählung vom Einzug in Jerusalem wird die Passionsgeschichte gelesen.



Liedvorschläge

Jesus zieht in Jerusalem ein, Liederbuch Religion, Nr. 107

Text und Musik: G. Neubert

Der Text dieses Liedes von Gottfried Neubert beschreibt das Geschehen vom Palmsonntag. Man kann dazu den Einzug nach Jerusalem szenisch darstellen (Zweige, bunte Tücher, ein Kind als Jesus und eines als Esel,...). Bei den Hosanna-Rufen im Refrain stehen zwei Versionen der Melodie. Die Hauptstimme kann ruhig von h' anfangen. Den Terzsprung von d'' auf h' empfehle ich, nur die älteren Kinder singen zu lassen. Bei den Hosanna-Rufen bietet es sich an, dass die Kinder Klatschen.

Das Lied kann man zum Beispiel unter diesem Link kennenlernen: <https://www.youtube.com/watch?v=v9jrRI9Vii0>

Jesus kommt!

Text und Musik: Karin Moshammer

Dieses Lied kann man unter folgendem Link herunterladen: https://www.dropbox.com/s/3cim44x1qe3ztjq/Jesuskommt_A4.pdf?dl=0

Eine Tonaufnahme dazu gibt es hier: <https://www.youtube.com/watch?v=LRhe1qLR7cY>

Das Lied ist im schönen $\frac{3}{4}$ Takt und lädt zum fröhlichen Tanzen oder zumindest „Mitschunkeln“, vielleicht auch mit den Blumen, Zweigen oder bunten Tüchern, ein.



Linkliste

Die Ausmalbilder zum Evangelium findest du unter: <http://bibelbild.de/>

Die Evangelien in Leichter Sprache sind hier abgedruckt:

<https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/>

Messmodelle der Jungschar Wien findest du unter: <https://wien.jungschar.at/modelle/messmodelle/>

Reli.kreativ-Ausgaben rund um Ostern: [Reli.kreativ \(erzdioezese-wien.at\)](http://www.erzdioezese-wien.at)

Vorlagen für Kindergottesdienste im Jahreskreis: <https://www.kindergottesdienst-katholisch.de/> und [Kinderpastoral](#)

Die Heilige Woche „dahoam“ feiern: [Kinderpastoral](#)

Videos zu den Tagen rund um Ostern „für Kinder erklärt“ aus der Diözese Linz: [Feste und besondere Zeiten für Kinder erklärt \(dioezese-linz.at\)](#)

Vorschläge für Palmsonntag mit Kindern feiern: [Palmsonntag - Familien feiern Feste \(familien-feiern-feste.net\)](#)

Feste feiern im Kirchenjahr-Heft Palmsonntag: [Palmsonntag K \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)

Ideen für Kinder im Gottesdienst im Lesejahr C: [Mit Kindern Feste feiern | Themen | Katholische Kirche Kärnten \(kath-kirche-kaernten.at\)](#)

Osterfestkreis in der Liturgiebörsen der Diözese Feldkirch: [Osterfestkreis — Katholische Kirche Vorarlberg \(kath-kirche-vorarlberg.at\)](#)

„Ostern feiern im Kleinen“ aus der Diözese Eisenstadt: [Ostern feiern im Kleinen \(martinus.at\)](#)

Materialien rund um Ostern: [ARBEITSHILFEN : Themen : Ostern | Kinderkirche](#)



Palmsontag C

Lukas 19,28-40

Jesus reitet auf einem Esel nach Jerusalem.

Einmal ging Jesus mit seinen Freunden nach Jerusalem.

Jerusalem war die Hauptstadt im Land. Jesus und seine Freunde waren schon fast da.

Vorher kamen sie in ein Dorf.

Jesus sagte zu 2 von seinen Freunden:

In dem Dorf ist ein Esel angebunden.

Ihr sollt den Esel für mich holen.

Vielleicht fragen die Leute:

Warum holt ihr den Esel?

Ihr sollt sagen:

Jesus braucht den Esel.

Die Freunde taten alles, was Jesus gesagt hatte.

Die Freunde brachten den Esel zu Jesus.

Jesus setzte sich auf den Esel.

Die Freunde halfen Jesus dabei.

Die Freunde von Jesus waren froh.

Die Freunde dachten an alles Gute, was sie bei Jesus erlebt hatten.

Die Freunde waren übergücklich.

Weil Jesus von Gott kommt.

Die Freunde sangen frohe Lieder zu Gott.

Die Freunde dachten:

Jesus ist unser König.

Die Freunde riefen:

Gesegnet sei der König.

Der König kommt von Gott.

Von Gott kommt Frieden.

Und Kraft.

Und Stärke.

Einige Gesetzeslehrer waren auch da.

Die Gesetzeslehrer haben viel über Gott studiert.

Die Gesetzeslehrer wurden ärgerlich.

Die Gesetzeslehrer sagten zu Jesus:

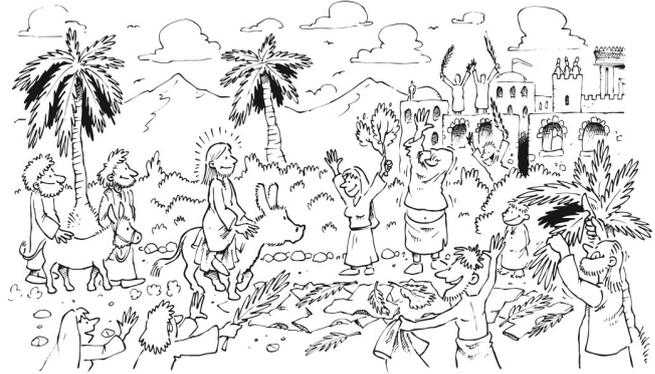
Deine Freunde sollen den Mund halten.

Jesus gab den Gesetzeslehrern eine ernste Antwort.

Jesus sagte:

Wenn meine Freunde den Mund halten müssen.

Dann fangen die Steine zu schreien an.



Quelle: www.fansten234.de - Aquarellbild zum Palmsontag im Lesepfad C, Lk 19, 28 - 40



Lukas 22,14 - 23,56

Die Leidensgeschichte von Jesus nach Lukas.

Jesus isst mit seinen Jüngern das Pas-cha-Mahl

Jedes Jahr war ein großer Feier-Tag.
Der Feier-Tag heißt Pas-cha-Fest.
Am Pas-cha-Fest gibt es ein besonderes Abend-Essen
Das besondere Abend-Essen heißt Pas-cha-Mahl.
Das Pas-cha-Mahl ist ein Dankeschön an Gott.
Und zum Erinnern.
Weil Gott die Menschen vor vielen Tausend Jahren gerettet hat.
Als die Menschen in großer Gefahr waren.

Bei dem Pas-cha-Mahl essen die Menschen Brot.
Und Wein.
Und ein Lamm.
Das Lamm wird extra geschlachtet.
Genauso wie damals.
Als Gott die Menschen gerettet hat.

Jedes Jahr beim Pas-cha-Mahl erzählen die Menschen:
Wie alles gewesen ist.
Als Gott die Menschen gerettet hat.
Dann danken die Menschen Gott.
Weil Gott immer da ist.
Weil Gott immer rettet und hilft.
Auch heute noch.

Jesus und seine Freunde feierten auch das Pas-cha-Fest.
Jesus sagte zu den Freunden:
Ich bin glücklich.
Weil ich mit euch dieses Pas-cha-Mahl essen kann.
Ich esse das Pas-cha-Mahl zum letzten Mal mit euch.
Dann geschieht etwas ganz Neues.
Das Neue zeige ich euch jetzt:

Jesus nahm einen Becher mit Wein.
Jesus sprach ein Dank-Gebet.
Jesus reichte den Becher mit Wein seinen Freunden.
Jesus sagte zu den Freunden:
Nehmt den Becher mit Wein.

Jeder soll von dem Wein trinken.

Danach nahm Jesus das Brot.
Jesus dankte Gott für das Brot.
Jesus gab den Freunden das Brot.

Jesus sagte:
Dieses Brot ist zum Erinnern.
Weil Gott die Menschen gerettet hat.
Ab jetzt geschieht etwas Neues.
Ab jetzt bin ich selber das Brot.
Esst dieses Brot.
Ich bin es selber.
Ich bin immer bei euch.

Am Ende vom Pas-cha-Mahl nahm Jesus wieder den Becher mit Wein.
Jesus sagte:
Dieser Becher mit Wein ist etwas ganz Neues.
Dieser Becher mit Wein ist ein neues Versprechen von Gott.
Das neue Versprechen von Gott heißt:
Ich gebe euch Jesus.
Jesus ist das Erinnern.
Und die Rettung.
Und das Dankeschön.
Für immer.

Dann sagte Jesus:
Hier am Tisch sitzt ein Freund von uns.
Der Freund wird mich an meine Feinde verraten.
Dann werde ich sterben.
Der Freund, der das macht, tut mir leid.

Die Freunde von Jesus waren verwirrt.
Die Freunde von Jesus konnten sich nicht vorstellen:
Dass einer will, dass Jesus stirbt.

Jesus erklärt seinen Freunden, dass das Dieben wichtig ist

Die Freunde von Jesus fingen an zu streiten.
Jeder wollte der Wichtigste sein.
Und das Meiste zu sagen haben.
Jesus sagte zu seinen Freunden:
In den Ländern ist der König oder der Präsident der wichtigste Mann.
Bei mir ist das anders.
Bei mir ist das Wichtigste, zu den Menschen gut zu sein.

Und den Menschen helfen.
 Ich war immer gut zu euch.
 Ich habe euch immer geholfen.
 Ich war bei euch wie ein Diener.
 Das ist das Wichtigste bei Gott.
 Ihr seid meine Freunde.
 Ihr seid immer bei mir geblieben.
 Auch wenn es schwer war, seid ihr bei mir geblieben.
 Darum seid ihr meine wichtigsten Freunde.
 In dem Reich, das von Gott kommt, seid ihr meine wichtigsten Helfer.

Petrus denkt, dass er mutig ist

Einer von den Freunden von Jesus heißt Simon Petrus.
 Jesus sagte zu Simon Petrus:
 Simon. Simon.
 Es kommt eine schwere Zeit für euch alle.
 Dann seid ihr völlig durcheinander.
 Ihr könnt nicht mehr glauben, dass ich von Gott komme.
 Aber ich habe für **dich** gebetet.
 Ich habe gebetet, dass du wieder einen klaren Kopf bekommst.
 Dass du wieder glaubst, dass ich von Gott komme.
 Dann sollst du deinen Freunden helfen.
 Und allen Menschen, die durcheinander sind.
 Damit sie wieder glauben, dass ich von Gott komme.

Simon Petrus sagte zu Jesus:
 Jesus.
 Ich habe immer einen klaren Kopf.
 Ich bin mutig.
 Ich gehe mit dir sogar ins Gefängnis.
 Ich will sogar mit dir zusammen sterben.

Jesus sagte zu Simon Petrus:
 Petrus.
 Heute Nacht wirst du es selber merken.
 Dann bist du voller Angst.
 Dann sagst du, dass du mich nicht kennst.
 Das sagst du sogar 3 mal.
 Morgen früh kräht ein Hahn.
 Dann merkst du auf einmal, dass ich Recht habe.

Jesus sagt den Freunden, dass jetzt eine schwere Zeit beginnt

Jesus fragte seine Freunde:
 Ihr seid die ganze Zeit bei mir gewesen.

Wie ging es euch da?
 Hattet ihr Hunger?
 Oder Durst?
 Oder habt Ihr gefroren?
 Die Freunde sagten:
 Nein.
 Es war alles gut.

Jesus sagte:
 Jetzt wird alles anders.
 Jetzt kommt eine schwere Zeit.
 Ich werde wie ein Verbrecher behandelt.
 Und an das Kreuz geschlagen.

Die Freunde sagten zu Jesus:
 Wir haben 2 Schwerter.
 Sollen wir für dich kämpfen?

Jesus sagte:
 Nein. Lasst das sein.

Jesus hat Angst und betet

Jesus ging mit seinen Freunden zu seinem Lieblingsplatz.
 Der Lieblings-Platz war der Ölberg.
 Jesus sagte zu seinen Freunden:
 Betet hier.
 Damit ihr die schwere Zeit gut überstehen könnt.
 Jesus selber ging ein Stückchen weiter.
 Jesus betete zu Gott:
 Gott, mein Vater.
 Ich habe Angst.
 Ich möchte lieber, dass alles vorbei geht.
 Aber noch lieber möchte ich, dass alles passiert, was du gut findest.

Jesus betete weiter.
 Jesus hatte immer noch Angst.
 Jesus schwitzte vor lauter Angst.

Nach dem Beten stand Jesus auf.
 Jesus ging zu seinen Freunden.
 Die Freunde waren eingeschlafen.
 Weil sie so traurig waren.
 Jesus sagte zu den Freunden:
 Warum schlaft ihr?
 Ihr sollt lieber beten.
 Weil jetzt eine schwere Zeit anfängt.

Eine Schar Männer nimmt Jesus gefangen

Da kam eine Gruppe von Männern.
 Die Männer waren bewaffnet.
 Die Männer wollten Jesus gefangen nehmen.
 Einer von den Männern hieß Judas.
 Judas war eigentlich ein Freund von Jesus.
 Aber heute wollte Judas den Männern helfen, Jesus zu fangen.
 Die Männer wussten nicht, wer Jesus ist.
 Nur Judas wusste das.
 Judas sagte zu den Männern:
 Ich gebe Jesus einen Kuss.
 Dann wisst ihr Bescheid:
 Das ist Jesus.

Judas ging zu Jesus.
 Judas nahm Jesus in den Arm.
 Und gab Jesus einen Kuss.
 Jesus wurde traurig.
 Jesus sagte traurig zu Judas:
 Judas, du nimmst mich in den Arm.
 Und gibst mir einen Kuss.
 Damit die Männer wissen, wer ich bin.
 Und mich fesseln können.
 Bist du denn gar nicht mein Freund?

Die anderen Freunde wollten Jesus verteidigen.
 Die Freunde kämpften mit den Schwertern.
 Einer haute einem anderen Mann das Ohr ab.

Jesus sagte:
 Stop.
 Aufhören.

Jesus machte das Ohr wieder heil.
 Jesus sagte zu den Männern:
 Ihr habt immer zugehört, wenn ich von Gott erzählt habe.
 Ihr konntet mich jeden Tag fangen.
 Aber dazu wart ihr zu feige.
 Weil dann die anderen Leute was gesagt hätten.
 Jetzt kommt ihr heimlich.
 Weil alles dunkel ist.
 Ihr habt Schwerter und Knüppel mitgebracht.
 Als ob ich ein Verbrecher wäre.

Petrus merkt, dass Jesus recht gehabt hat.

Die Männer brachten Jesus in das Haus von einem wichtigen Religions-Gelehrten.
 Petrus ging heimlich hinterher.
 Bei dem Haus waren noch viele andere Leute.
 Die Leute wollten wissen, was mit Jesus passiert.

Die Leute mussten draußen warten.
 Die Leute machten ein Feuer.
 Weil es kalt war.
 Petrus ging auch zum Feuer.

Eine Frau guckte Petrus an.
 Die Frau zeigte auf Petrus.
 Die Frau sagte:
 Der da war auch bei Jesus.
 Petrus sagte:
 Nein, bestimmt nicht.
 Ich weiß gar nicht, wer Jesus ist.

Dann sagte ein Mann zu Petrus:
 Du lügst.
 Du warst wohl bei Jesus.
 Petrus sagte:
 Nein. Ganz bestimmt nicht.
 Ich war nicht bei Jesus.

Eine Stunde später sagte noch mal ein anderer Mann:
 Wirklich.
 Du gehörst **wohl** zu Jesus.
 Du wohnst doch auch da, wo Jesus wohnt.
 Petrus tat schon wieder so, als ob er Jesus nicht kennt.
 Petrus sagte:
 Wovon redest du?
 Ich verstehe das gar nicht!
 Was meinst du?

Am nächsten Morgen hörte Petrus einen Hahn krähen.
 Da fiel Petrus ein, dass er in der Nacht 3 mal gesagt hat:
 Nein, ich kenne Jesus nicht.
 Petrus merkte, dass Jesus Recht hatte.
 Und dass Petrus nicht mutig bei Jesus geblieben ist.
 Petrus wurde sehr traurig.
 Weil Petrus Jesus eigentlich sehr lieb hatte.
 Petrus fing an heftig zu weinen.

Die Wächter verspotten Jesus

Bei Jesus waren Wächter.
 Die Wächter mussten auf Jesus aufpassen.
 Die Wächter verspotteten Jesus.
 Das ging zum Beispiel so:
 Die Wächter banden Jesus die Augen zu.
 Dann schlugen die Wächter Jesus.

Danach sagten die Wächter:
Rate mal, wer dich geschlagen hat.
Du weißt doch alles.
Weil Du von Gott kommst.

Jesus wird in einer Versammlung ausgefragt

Jesus wurde die ganze Nacht bewacht.
Am Morgen hielten die wichtigsten Politiker und
Religions-Gelehrten eine Versammlung.
Jesus musste in die Versammlung kommen.

Die Politiker aus der Versammlung fragten Jesus:
Kommst Du von Gott?

Jesus sagte:
Warum soll ich euch eine Antwort geben?
Ihr glaubt mir sowieso nicht.
Außerdem gebt Ihr mir auch nie eine Antwort.
Dann sagte Jesus:
Von nun an wird etwas ganz Neues sein.
Von nun an wird der, der von Gott kommt, bei Gott
sitzen.

Die Gelehrten und Politiker aus der Versammlung
fragten:

Soll das heißen: Du bist der Sohn von Gott?

Jesus sagte:

Ja. Ich bin der Sohn von Gott.

Da riefen alle Leute in der Versammlung:

Wir haben es alle gehört.

Jesus hat selber gesagt:

Jesus ist der Sohn von Gott.

So was ist verboten zu sagen.

Jesus muss zur Strafe sterben.

Der oberste Politiker redet mit Jesus

Die Versammlung brachte Jesus zu Pilatus.
Pilatus war der oberste Politiker im ganzen Land.
Pilatus sollte erlauben, dass Jesus die Todes-Strafe
bekommt.
Dass Jesus ans Kreuz geschlagen wird.

Die Leute aus der Versammlung sagten zu Pilatus:
Jesus ist ein Verbrecher.
Jesus erzählt viele falsche Sachen.

Pilatus redete mit Jesus.

Dann sagte Pilatus:

Ich finde nicht, dass Jesus ein Verbrecher ist.

Ich finde, Jesus ist ganz vernünftig.

Jesus ist unschuldig.

Aber die Leute drängelten.
Die Leute erzählten immer mehr Lügen über Jesus.
Damit Pilatus endlich die Todes-Strafe erlaubt.

Herodes verspottet Jesus

Pilatus schickte Jesus zu Herodes.
Herodes war ein Kollege von Pilatus.
Herodes freute sich.
Herodes dachte, dass Jesus zaubern kann.
Jesus sollte für Herodes zaubern.
Aber Jesus machte gar nichts.
Jesus gab auch keine Antworten.

Herodes hatte viele Soldaten.
Herodes und die Soldaten wurden sauer.
Herodes und seine Soldaten verspotteten Jesus.
Und quälten Jesus.
Dann schickte Herodes Jesus wieder zu Pilatus.

Pilatus erlaubt die Todes-Strafe

Pilatus rief wieder alle Leute von der Versammlung
zusammen.

Pilatus sagte:

Ich finde, Jesus ist unschuldig.

Meinetwegen können die Soldaten Jesus erst aus-
peitschen.

Danach lasse ich Jesus frei.

Die Leute fingen an zu schreien.

Die Leute sagten:

Nein. Jesus muss gekreuzigt werden.

Jesus ist ein Verbrecher.

Du kannst besser den Barabbas frei lassen.

Barabbas war ein echter Mörder.

Und saß im Gefängnis.

Pilatus wollte Barabbas nicht frei lassen.

Die Leute schrien und tobten.

Die Leute brüllten:

Du sollst Jesus kreuzigen.

Jesus soll am Kreuz sterben.

Barabbas soll frei kommen.

Zum Schluss machte Pilatus alles so, wie die Leute
es wollten.

Pilatus erlaubte, dass Jesus die Todes-Strafe am
Kreuz bekommt.

So war es bei der Kreuzigung von Jesus

Jesus musste das Kreuz selber schleppen.
Aber Jesus war zu schwach.

Weil die Soldaten Jesus in der ganzen Nacht geschlagen haben.
 Ein Bauer kam gerade vorbei.
 Die Leute von der Versammlung sagten, dass der Bauer Jesus helfen soll.
 Viele Leute liefen hinter Jesus und dem Bauer her.
 Viele Frauen weinten.
 Und jammerten.
 Jesus sagte zu den Frauen:
 Ihr braucht wegen mir nicht weinen.
 Aber für eure Kinder könnt ihr weinen.
 Für eure Kinder kommt eine ganz schwere Zeit.

Zusammen mit Jesus wurden zwei Verbrecher gekreuzigt.
 Der eine auf die eine Seite.
 Der andere auf die andere Seite.
 Und Jesus in die Mitte.
 Der eine Verbrecher schimpfte mit Jesus.
 Der Verbrecher sagte:
 Du hast immer den Kranken geholfen.
 Und den armen Menschen.
 Jetzt sollst Du **uns** helfen.
 Und dir selber auch.

Der andere Verbrecher sagte
 Halt den Mund.
 Wir beide sind richtige Verbrecher.
 Für uns ist das richtig, dass wir gekreuzigt werden.
 Aber nicht für Jesus.
 Jesus ist immer gut gewesen.
 Dann sagte der Verbrecher zu Jesus:
 Jesus, denk an mich, wenn du bei Gott bist.
 Jesus sagte zu diesem Verbrecher:
 Ja, das verspreche ich dir.
 Du kommst heute noch zusammen mit mir zu Gott.

Einige Politiker und Religions-Gelehrte sahen bei der Kreuzigung zu.
 Die Politiker und Religions-Gelehrten lachten Jesus aus.
 Die Politiker und Religions-Gelehrten sagten:
 Sonst konnte Jesus alles.
 Jesus konnte sogar die Kranken gesund machen.
 Jetzt soll Jesus sich selber helfen.

Die Soldaten lachten auch über Jesus.
 Und gaben Jesus Essig zum Trinken.
 Die Soldaten nahmen die Kleidung von Jesus weg.
 Und verteilten sie untereinander.

Jesus betete zu Gott.

Jesus sagte:
 Guter Gott.
 Guter Vater im Himmel.
 Die Leute sind dumm.
 Die Leute glauben nicht, dass ich wirklich von dir komme.
 Bitte, sei nicht böse.
 Vergib den Leuten, dass sie mich kreuzigen.

Am Kreuz von Jesus hing eine Tafel.
 Auf der Tafel stand geschrieben, wer Jesus ist.

Jesus stirbt am Kreuz

Als Jesus am Kreuz hing, war es ungefähr 12 Uhr am Mittag.
 Da wurde auf einmal alles dunkel.
 Die Sonne hörte auf zu scheinen.
 Das dauerte bis ungefähr 15 Uhr.
 Dann rief Jesus laut:
 Gott, du mein Vater.
 Ich lege alles in deine Hände.
 Danach atmete Jesus zum letzten Mal.
 Jesus war tot.
 Einer von den Soldaten staunte.
 Der Soldat fing an zu beten.
 Und lobte Gott.
 Der Soldat sagte:
 Jesus war wirklich ein guter Mensch.
 Jesus war wirklich unschuldig.

Alle Zuschauer waren verwundert.
 Die Zuschauer wurden nachdenklich.
 Die Zuschauer gingen nachdenklich nach Hause.
 Nur einige bekannte Frauen und Männer von Jesus blieben noch bei Jesus am Kreuz.

Jesus kommt in ein Felsen-Grab

Ein guter Bekannter nahm Jesus vom Kreuz ab.
 Der Bekannte wickelte Jesus in Tücher.
 Und legte Jesus in ein Felsen-grab.
 Dann gingen alle Leute nach Hause.
 Einige von den bekannten Frauen machten zu Hause gute Salben.
 Und gutes Öl.
 Mit den Salben und mit dem Öl wollten die Frauen Jesus im Felsen-grab richtig beerdigen.

[Karfreitag | Evangelium in leichter Sprache \(evangelium-in-leichter-sprache.de\)](http://evangelium-in-leichter-sprache.de)



Gedanken und Ideen zur Gestaltung

Gebet und Segnung der Palmzweige:

Guter Gott,

heute begrüßen wir deinen Sohn Jesus Christus als König und Heiland.

Wir jubeln ihm zu und schwenken Palmzweige, so wie damals die Menschen in Jerusalem.

Diese grünen Zweige sind Zeichen des Lebens und des Sieges.

Segne diese Zweige und segne uns!

Wir glauben an deinen Sohn. Er wird den Tod besiegen und zum Leben auferstehen.

Das erhoffen wir auch für uns.

Gott, geh mit uns in dieser Woche auf das Osterfest zu und lass uns Freude und Leid mit den Menschen teilen, denen wir begegnen.

Darum bitten wir dich, unseren Herrn. Amen.

Einstieg:

Die Kinder betreten durch ein „Tor“ (zB. durch einen Reifen oder durch ein Tor aus Bausteinen oder durch ein Spalier mit Palmzweigen) den Schauplatz, die Stadt Jerusalem. Gemeinsam wird ein Weg mit Seilen oder Tüchern auf den Boden gelegt.

Die Kinder setzen sich „an den Wegesrand“ und hören so vom Einzug Jesu in Jerusalem. Ihr könnt die Geschichte zB. aus der Sicht des Esels erzählen (mit Handpuppe oder biblischen Figuren) oder die Kinder bitten, während des Erzählens mitzuwirken: Die Kinder bauen die Stadt aus Bausteinen nach, legen bunte Tücher oder aus buntem Papier ausgeschnittene Kleider und Palmblätter auf den Weg.

Am Ende des KiGoDie wird der Schauplatz auch wieder durch das „Tor“ verlassen.

Zu Beginn: Lobrufe für den König:

Nach jedem Lob- oder Dankruf antworten wir gemeinsam: „Jesus, wir grüßen dich.“

Jesus, du hast viele Kranke geheilt.—Jesus, wir grüßen dich.

Jesus, du hast Menschen satt gemacht.—Jesus, wir grüßen dich.

Jesus, du hast den Menschen die Liebe Gottes spüren lassen.—Jesus, wir grüßen dich.

Jesus, du bist unser Friedenskönig.—Jesus, wir grüßen dich.

Jesus, du bist in unserer Mitte.—Jesus, wir grüßen dich.

Die Kinder können eigene Rufe formulieren.

Palmwedel oder Palmbuschen basteln:

Ein Palmwedel aus Papier kann einfach gebastelt werden: Schneide ein Blatt grünes Papier von oben in vielen Streifen ein (nicht durchschneiden), rolle den unteren, nicht eingeschnittenen Teil ein und klebe ihn wie einen Griff fest.

Ihr könnt auch gemeinsam Palmbuschen binden, wenn ihr viele Palmkatzel zur Verfügung habt. Weiteres Material: immergrüne Zweige, Blumendraht oder feste Schnur, bunte Bänder, eventuell einen Stab zum Halten.

Jesus-Banner:

Am Palmsonntag wurde Jesus von den Menschen voller Begeisterung begrüßt. Wenn heute ein wichtiger Mensch, ein sogenannter Star, begrüßt wird, dann wird oft ein „roter Teppich“ ausgerollt, und die Menschen schreiben Plakate und Transparente. Wir wollen das für Jesus machen. *Jede*r darf auf bunten Papierstreifen schreiben oder malen, wie er*sie Jesus begrüßen möchte. Diese Streifen können mit einem Faden an die Palmbuschen gebunden werden.*

Vgl. [Palmsonntag - Familien feiern Feste \(familien-feiern-feste.net\)](http://familien-feiern-feste.net)

Einfache Ideen für Kinder im Gottesdienst:

- *Palmszweige stecken in einer großen Vase vor dem Altar. Die Kinder behängen sie mit bunten Bändern oder Schleifen, Ostereiern, kleinen Papierblüten etc.*
- *Die Kinder legen in der Kirche einen Weg mit bunten Tüchern.*
- *Die Kinder gehen beim Einzug mit ihren Palmbüschen mit und stellen sich dann zur Passion oder Wandlung um den Altar auf.*
- *Die Kinder schwenken an gegebener Stelle Fähnchen, auf denen das Wort „Hosanna!“ steht.*
- *Die Kinder halten an einigen Stellen der Passionsgeschichte passende Symbole/ Bilder/ Plakate mit Worten hoch oder legen Symbole vor den Altar.*
- *Die Kinder haben große Sprechblasen aus Papier und schreiben darauf ihre Zurufe an Jesus.*

Einige Ideen nach: [Kinder im Gottesdienst - Lesejahr C \(kath-kirche-kaernten.at\)](http://kinder-im-gottesdienst-lesejahr-c.kath-kirche-kaernten.at) bzw. [Messmodelle - Katholische Jungschar ED Wien](http://messmodelle-katholische-jungschar-ed-wien.at)

„Was ist ein König?“

Jesus hat sich selbst als „König“ bezeichnet, allerdings wurde er in diesem Punkt oft missverstanden. Er meinte, dass er König ist, aber nicht so, wie die weltlichen Könige mit viel Prunk und Macht. Er ist kein mächtiger Herrscher, er kommt bescheiden und als Friedenskönig, er sagt: „Mein Reich ist nicht in dieser Welt!“ Er stellt nicht sich, sondern seine Botschaft von der Liebe Gottes in den Mittelpunkt.

Jesus unterscheidet äußerlich sehr viel von dem, wie wir uns König*innen vorstellen.

Du hast verschiedene Gegenstände (oder Bilder davon) mitgebracht und in der Mitte aufgelegt: Krone, Schmuck, roter Mantel, Zepter, edles Pferd, Kutsche, Prinzessinnenkleid; Sandalen, einfaches Gewand, Dornenkrone, Wanderstab, Esel,...

*Gemeinsam überlegt ihr nun, welche Gegenstände/ Bilder zu einem*einer König*in passen und welche Bilder zu Jesus passen und ordnet sie zu.*

Äußerlich unterscheidet Jesus sehr viel von einem*einer König*in. Schauen wir uns an, was ein*e gute*r König*in für sein*ihr Land und die Bewohner*innen tut und ob dies auch etwas ist, was Jesus getan hat.

*Ihr sammelt, was König*innen damals wie heute getan haben, und überlegt, ob das etwas ist, was auch auf Jesus zutrifft. Vorschläge könnten sein: dafür sorgen, dass alle genug zu essen haben, möglichst viel Gold besitzen, viele Bedienstete haben, für Gerechtigkeit und Frieden eintreten, auch den Außenseiter*innen zuhören, für gute Schulen und Ausbildungsplätze sorgen, Straßen bauen, ein möglichst großes Auto/ eine prachtvolle Kutsche fahren, im eigenen Land herumreisen um zu wissen, wie es den Menschen geht usw.*

*Wahrscheinlich stellt ihr fest, dass ein*e gute*r König*in darauf schaut, dass es allen gut geht und auch die Armen und Schwachen zu ihrem Recht kommen. Das ist auch etwas, das für Jesus ganz wichtig war.*

Fürbitten

Herr Jesus Christus,

du bist ein Friedenskönig und stehst an der Seite aller, die in Not sind. Du schenkst Trost und Kraft. Für dich haben wir die Palmzweige mitgebracht, wir wollen aber auch die Menschen nicht vergessen, die deinen Beistand in diesen Tagen brauchen. Wir bitten dich für sie.

Freie Fürbitten. Dazu können die grünen Zweige zum Altar gelegt werden.

„Steine werden sprechen“:

*Jesus sagt am Ende der Evangelienstelle, dass—wenn schon seine Freund*innen schweigen sollen, Steine zu sprechen beginnen werden. Schuhkartons oder auf einem Plakat aufgemalte Ziegelsteine werden mit „Bekennnissen“ der Kinder beschriftet (Jesus, unser Retter! Jesus, unser Friedenskönig! Wir glauben an dich, Jesus! usw.) und zum Glaubensbekenntnis nach vorne gebracht.*

Idee für die gesamte Karwoche zum Thema „Natur und Umweltschutz“:

Wenn das Thema „Natur/ Klima/ Umweltschutz“ in deiner Pfarre gerade präsent ist, bieten sich die Tage der Karwoche an, das Thema mithilfe je eines Elements einzubinden.

Hier findest du Ideen für alle Kartage zusammengefasst:

Luft—Palmsonntag:

Die Menschen haben Jesus wie einen König begrüßt. Ihre Freude stieg weit in die Luft auf: Sie riefen Jesus „Hosanna“ zu, streckten ihr Hände in die Höhe und wedelten mit Palmblättern. All das drückte ihre Begeisterung für Jesus aus.

Wie drückt sich deine Freude über Jesus als dein Freund aus? Was würdest du heute Jesus zurufen?

Bastelt gemeinsam kleine Jesus-Plakate!

Fürbittgebet:

Guter Gott, wir danken dir für alles, was uns Freude schenkt. Wir bitten dich auch für die Menschen, die die Freude in ihrem Leben verloren haben.

Guter Gott, wir leben in einem Land, in dem wir gute, frische Luft atmen. Wir sind freie Menschen. Wir bitten dich für alle, die dieses Gefühl der Freiheit nicht erfahren können.

Wasser—Gründonnerstag:

Wasser erfrischt und macht uns frei. Wasser ist ein Zeichen der Reinheit. Als Zeichen der Liebe hat Jesus vor dem gemeinsamen Abendmahl seinen Jüngern die Füße gewaschen.

Setze dich mit den Kindern in einen Kreis. Stelle vor jedes Kind ein Namenskärtchen der 12 Jünger und spielt gemeinsam die Fußwaschung nach (zur Vereinfachung kann es auch eine Handwaschung sein!).

Fürbittgebet:

Guter Gott, du bist für uns die Quelle des Lebens. Wir bitten für alle, die jeden Tag weite Wege gehen müssen, um frisches Wasser trinken zu können. Wir bitten dich für alle Länder der Welt, die mit Trockenheit kämpfen.

Erde—Karfreitag:

Am Karfreitag ist Jesus aus Liebe zu den Menschen am Kreuz gestorben. Er wurde anschließend in ein Grab gelegt. Die Hoffnungen vieler Menschen wurden in diesem Moment begraben. Wir wissen aber: Auch wenn etwas in die dunkle Erde fällt, kann es wieder neues Leben bringen und wachsen.

Pflanzt gemeinsam etwas ein!

Fürbittgebet:

Guter Gott, oft müssen auch wir unsere Träume und Wünsche begraben. Wir bitten dich für alle Menschen, die gerade um jemanden trauern. Schenke ihnen deine Liebe.

Guter Gott, du hast uns eine fruchtbare Erde geschenkt. Hilf uns, dieses Geschenk zu achten, indem wir alles tun, um unsere kostbare Erde zu schützen.

Feuer—Karsamstag/ Ostersonntag:

Das Osterfeuer der Osternacht erinnert uns daran, dass Jesus den Tod besiegt hat. Das Licht ist stärker als die Dunkelheit! Mit dem Licht der Osterkerze werden auch wieder unsere Herzen hell und warm.

Wofür bin ich Feuer und Flamme? Was erhellt mein Leben?

*Gestaltet gemeinsam eine Osterkerze! Du brauchst: für jede*n Teilnehmer*in eine Kerze, Wachsstifte oder Wachsplatten, Schere oder Ausstecher. Sucht euch österliche Symbole aus (Sonne, Kreuz, Alpha/ Omega, Lamm, Ei,...) und verziert die Kerze damit.*

Fürbittgebet:

Guter Gott, du hast uns Jesus als das Licht der Welt geschickt. Wir bitten für alle Menschen, die sich nicht mehr für etwas begeistern können. Schicke ihnen dein Licht!